Kurzbericht Reise

2.Oktober

Pünktlich treffen wir uns in Zürich im Terminal 1, obwohl der Meetingpoint seit unserer letzten Reise aufgehoben wurde. Mit dem Online-Check-in vom Vortag mussten wir nur noch das Gepäck abgeben. Der Abflug mit der Swiss verzögerte sich etwa um eine halbe Stunde. So kamen wir nach einem ruhigen Flug auch verspätet in Malaga an. Wir fanden unseren Verbindungsmann der Malaga Cars, obwohl er sich nicht gross bemerkbar machte. Er schickte uns zum Shuttlebus, auf den wir dann weitere 20 Minuten warten mussten. Vor dem Büro des Busvermieters mussten die Teilnehmenden dann nochmals eine ganze Weile an der brütenden Sonne warten bis die Formalitäten erledigt waren. Etwa um 18.30 konnten wir dann endlich wegfahren.

Unsere beiden Chauffeure brachten uns sicher nach knapp zwei Stunden ins Hotel bei Tarifa. Den grössten Teil legten wir auf einer Autobahn zurück. Wir mussten mehrmals bezahlen, allerdings total nur etwa 10€. Dies soll aber ein Grund sein, warum die meisten Spanier die parallel dazu verlaufende Hauptstrasse benutzen und der Verkehr auf der Autobahn sehr schwach war. Um 20.30 setzten wir uns zum Nachtessen, das bereits das erste Mal schon recht üppig war. Überrascht stellten wir fest, dass der Wein (eine halbe Flasche pro Person!) im Preis inbegriffen war, wie übrigens auch der Kaffee. Gut konnten wir anschliessend den warmen Abend auf der Terrasse noch geniessen und dabei mit der Verdauung beginnen. Dies war ein Ritual, das uns die ganze Woche begleitete. Die Lage des Hotels war ideal. Nach nur etwa 200m durch den Pinienwald waren die Badefreudigen am Meer. Hinter unseren geräumigen und sauberen Bungalows gab es übrigens noch einen Pool.

Ein regelmässiger Gast im Hotel, der Mauergecko. Photo: K.Räz ©

3.Oktober

Ausserhalb der normalen Essenszeiten war das Hotel bereit, uns bereits ab 7.30 das Frühstück zu servieren. Etwas überrascht mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass es zu dieser Zeit hier noch stockdunkel war.

Allerdings war es dann aber bei der Abfahrt um 8.30 hell. Das Einsteigen verzögerte sich um etliche Minuten, kreisten doch bereits die ersten Schlangen- und Zwergadler über uns. Nach wenigen Minuten Fahrt begann unsere erste Exkursion am Strand von Tarifa. Über dem Meer flogen neben den Möwen auch Basstölpel und Brandseeschwalben. In den Dünen suchten Schafstelzen, Brachpieper und Steinschmätzer nach Nahrung. Dann zog ein Segler unsere Aufmerksamkeit auf sich. Mit seiner weissen Kehle flog er vom Meer her direkt auf uns zu. Kein Zweifel, das war ein Kaffernsegler, für uns eine kleine Sensation. Aber alle diese Vögel rückten dann in den Hintergrund vor dem was sich nun während des ganzen Vormittags am Himmel abspielte. Immer waren Dutzende von Schlangen- und Zwergadlern zu beobachten. Hin und wieder gesellten sich Gänse- Schmutz- und Mönchgeier dazu. Dann erschien eine Gruppe von etwa 50 Schwarzstörchen. Es war einfach überwältigend. Vor einer einzigen weissen Wolke zählte ich einmal rund 100 Greifvögel, ein anderes Mal zog eine Gruppe von rund 120 Vögeln weiter. Den ganzen Vormittag über waren wohl einige Hundert Greifvögel unterwegs. Der Grund für diese grosse Ansammlung über Tarifa war der starke Ostwind.

Photo: K.Räz ©

Den Nachmittag verbrachten wir in der Nähe des Hotels. Leider zeigten sich kaum Kleinvögel, aber dafür immer wieder Greifvögel. Die grosse Wärme machte etlichen Teilnehmenden zu schaffen, und einige zogen es dann am späteren Nachmittag vor, dem Pool oder dem Meer einen Besuch abzustatten.

4.Oktober

Am Morgen fuhren wir auf einen Hügel in der Nähe von Tarifa, um nochmals Greifvögel zu beobachten. Es waren nicht mehr so viele wie gestern und oft recht weit weg. Darum hatten wir Zeit, entlang der Strasse die Kleinvögel zu beobachten. Beeindruckend war der Zug der Mönchsgrasmücken von Strauch zu Strauch. Etwas störend waren die Geräusche der vielen Windräder, vor allem der älteren Modelle.

Für die ganze Woche war viel Wind prognostiziert worden. Deshalb entschlossen wir uns, die die Wal- und Delfinfahrt heute zu buchen. Wegen des hohen Wellenganges fuhren wir aber nicht auf das Meer hinaus, sondern blieben in der Bucht von Algeciras. Unser Boot war ganz voll und das Beobachten dadurch erschwert. Trotzdem konnten wir Delfine, über 100 Gelbschnabelsturmtaucher und 2 Skuas aus nächster Nähe beobachten. Für die meisten waren auch die fliegenden Fische ein Höhepunkt des Nachmittags, auch wenn einer einem jagenden Basstölpel zum Opfer fiel (siehe Photo unten).

Beide Photos: M.Hohermuth ©

5.Oktober

Ab heute begleitete uns Stephen während drei Tagen. Am Vormittag führte er uns in einen Pinienwald. Wiederum waren kaum Kleinvögel zu entdecken. Beim seit langem anhaltenden Sommerwetter zogen diese wohl schnell durch. Wir hörten den Iberischen Grünspecht, sahen ihn aber leider nicht. Dafür tauchten zwei Waldrappen auf, wie Stephen uns erklärte, aus einem Ansiedlungsprojekt. In La Janda freuten sich alle über die 3-4 Gleitaare, aber auch über die Rötelfalken, die vielen Weissstörche und Sichler. Nach dem Picknick in einem schattigen Park fuhren wir ins hüglige und locker bewaldete Hinterland. Immer wieder zeigten sich Zwerg- und Schlangenadler, letztere in allen Schattierungen. Der Star des Nachmittags war aber sicher der grosse und farbige Erdbeerbaumfalter.

Photo: K.Räz ©

6.Oktober

Photo: K.Räz ©

Wir nahmen eine längere Anfahrt an den Rand der Coto Donana in Kauf und es sollte sich wirklich lohnen. Am Vormittag beobachteten wir in der Umgebung von Trebujena eine ganze Reihe von Wasservögeln (Limikolen, Enten, Reiher, Flamingos, Löffler, …) bei besten Lichtverhältnissen und recht nahe. Auf dem Weg zum Picknickplatz in einem Föhrenwäldchen zeigte uns Stephen noch einen Schlafplatz mit ungefähr 50 Nachtreihern. Während der Mittagspause war es erstmals möglich, recht viele Kleinvögel zu beobachten.

Photo ©: M.Hohermuth

Auf der Weiterfahrt machten wir einen kurzen Halt am Weiher von Tarela. Was uns da in diesen wenigen Minuten begegnete war einmalig. Neben der gesuchten Weisskopfruderente, schwamm auch eine kleine Gruppe Marmelenten auf dem Wasser. Im Ufersaum entdeckten wir dann Nachtreiher, Zwergdommel und Purpurhuhn. Darauf flog ein Fischadler vorbei und neben dem Parkplatz suchten ein paar Wellenastrilde nach Futter. Die Schildkröte war zum Bestimmen etwas zu weit weg.

In den Salinen von Bonanza führte uns Stephen an eine Stelle mit sehr vielen Vögeln. Hier suchten Limikolen, Flamingos, Reiher, Möwen und andere Wasservögel nach Nahrung. Froh waren wir um das kleine Häuschen, das uns bei um 30℃ etwas Schatten spendete.

7.Oktober

Für den Picknick-Einkauf mussten wir ein paar Minuten warten. Diese Zeit wollten wir auf dem Parkplatz beim Fussballstadion verbringen. Aber wir kamen gar nicht soweit, da wir in einem Strommast einen Steinkauz entdeckten, der die Zeit dann wunderbar überbrückte.

Photo © K.Räz

Stephen führte uns dann dem Meer entlang von Tarifa ostwärts. Wieder war starker Greifvogelzug. Beeindruckend waren die rund 200 kreisenden Gänsegeier. Leider wollten sie uns ihren Futterplatz nicht verraten. In der Huerta Grande waren wir froh, eine kleine Bar zu finden, wo uns eine Bernerin Kaffee und Bier ausschenkte. Selbst in dieser Gartenlandschaft waren Kleinvögel rar. Immerhin bereicherten der Kleiber und die kaum erwartete Haubenmeise unsere Artenliste. Daneben erfreuten uns ein Monarch und eine grosse Gottesanbeterin. Herpetologisch interessant waren der Iberische Wasserfrosch, ein Mauergecko und zwei Iberische Mauereidechsen. Obwohl die vielen alten Bäume verschiedenster Arten viel Schatten spendeten, waren die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wegen der Hitze nicht mehr allzu unternehmungslustig. Etwas früher als vorgesehen verabschiedeten wir uns deshalb von unserem guten Führer Stephen.

8.Oktober

Wir besuchten nochmals La Janda. Diesmal liessen wir uns Zeit zum Beobachten und wanderten auf dem erhöhten Damm den ganzen Morgen dem Kanal entlang. In den Reisfeldern suchten hunderte von Weissstörchen nach Futter, ebenso flogen immer wieder grössere und kleinere Gruppen von Sichlern vorbei. Mehrmals tauchten Rohrweihen auf, einmal auch noch eine Kornweihe.

Photo: K.Räz ©

Zum Picknick fuhren wir nordwärts in die Nähe des Embalse de Celemim. In den weiten Äckern wurden unter anderen drei Kalanderlerchen entdeckt.

Der See war für uns doch eine Enttäuschung. Unter hunderten von Stockenten entdeckten wir lediglich eine Krickente. Sonst waren kaum Kleinvögel zu sehen. Nur

gerade ein paar Rothühner flüchteten. Es gab dann doch noch ein Highlight. Unter den immer wieder vorbeiziehenden Gänsegeiern entdeckten wir nämlich einen Sperbergeier. Stephen hatte uns vor zwei Tagen auf diese neue Art aufmerksam gemacht.

Photo: M.Hohermuth ©

9.Oktober

Am Vormittag wiederholten wir die Exkursion vom ersten Tag. Wir trauten unseren Augen kaum. Die Zahl Greifvögel liess sich diesmal fast an einer Hand abzählen. Nun konnten wir erst so richtig abschätzen, welches Glück wir am ersten Tag an diesem Ort gehabt hatten. Immerhin konnten wir dafür bei tollen Lichtverhältnissen Sanderlinge, Brandseeschwalben und viele Korallenmöwen bewundern. Unter den letzteren versuchten wir die grossen Farbringe abzulesen. Dann hiess es Abschied nehmen von der eindrücklichen Natur Andalusiens.

Photo K.Räz ©

Nach einem guten Mittagessen in einem schattigen Gartenrestaurant verliessen wir Tarifa. Ohne Probleme brachten uns die beiden zuverlässigen Chauffeure zurück auf den Flughafen von Malaga.

Anhang

Auszug aus einem Mail von L.Frei, die noch eine Woche in Andalusien anhängte. Er zeigt, wie schnell sich die Beobachtungsverhältnisse extrem verändern können.

Adler sahen wir nur noch sehr spärlich. Ein paar Schlangenadler und ein paar wenige Zwergadler. Geier dafür jeden Tag unzählige, sogar einen eindeutig bestimmbaren Sperbergeier.
Im Adlertal, wo wir die Schlangenadler so schön am Ruhen beobachten konnten, war gar nichts los.
Beim Turm östlich von Tarifa war überhaupt nichts los, also von Greifvogelzug keine Spur mehr.
Bei den Reisfeldern von La Janda das Übliche: 1 Schwarzstorch, 1 Löffler und einige wenige Weissstörche (ca. 50).
Dafür war mehr los am See und in den Salinen von Bonanza. Dort konnten wir 2 Fischadler, einen leider unbestimmbaren Adler (vermutlich Schrei- oder Habichtsadler), 3 Weisskopfruderenten und 25-30 Schwarzhalstaucher (in der Saline) und ein Chamäleon beobachten.

Schötz, 21.Oktober 2011

Peter Wiprächtiger